

Dietzhöztaler Feuerwehr bringt Hilfsgüter für Ukraine

Verbandsmaterial, Campingartikel und haltbare Lebensmittel dringend benötigt!



Bürgermeister Andreas Thomas (l.) und der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Stefan Scholl (r.), verabschiedeten die Feuerwehrkameraden (v. l.) Dr. Georg Schwebel, Nico Paul, Benjamin Grau und Boris Schmidt.

DIETZHÖLTAL-EWERSBACH. Eine Radiosendung berichtete über einen geplanten Transport von Hilfsgütern für die Ukraine nach Polen. Das war für Dr. Georg Schwebel der Anlass, darüber nachzudenken, wie er und seine Feuerwehrkameraden aus dem Dietzhöltal ebenfalls ganz direkt helfen können. Er nahm Kontakt mit der Feuerwehr Egelsbach auf, über die im Radiobeitrag berichtet wurde, suchte und fand schnell drei weitere Mitstreiter der Dietzhöztaler Freiwilligen Feuerwehren die ihn auf die rund 2.300 Kilometer lange Reise begleiten.

Letzte Woche Donnerstag starteten die vier Feuerwehrmänner gegen Abend mit ihrem 13,5-Tonner ins südhessische Egelsbach um dort weitere Hilfsgüter aufzuladen und gemeinsam mit ihren Kollegen in die Kleinstadt Radom, rund 100 Kilometer südlich von Warschau gelegen, zu bringen.

Firmen und privaten Personen spenden Hilfsgüter

Einen großen öffentlichen Aufruf zu Spenden hat es nicht gegeben. Es wurden direkte Kontakte zu Firmen und im Bekanntenkreis genutzt, um die dringend benötigten Hilfsgüter zu sammeln. So kamen in kurzer Zeit Verbandsmaterial, Campingartikel und haltbare Lebensmittel für die Not leitenden ukrainischen Bevölkerung im Kriegsgebiet zusammen.

Bilder + Text: Jürgen Reichel



Viele Helfer sortierten die gespendeten Hilfsgüter.

Hilfsgüter wurden nach Radom (in Polen) gebracht

Eine Anfrage beim Gemeindevorstand und -brandsinspektor fand sofort große Unterstützung und die Zusage der Übernahme von Spritkosten und der notwendigen Übernachtungen. „Wir haben als Vorschuss 2.000 € bewilligt und sollten die Kosten höher ausfallen, sind diese auch gedeckt,“ erklärten Andreas Thomas und Stefan Scholl bei der Verabschiedung.



Gitterboxen helfen beim sicheren Transport.



Zusammen mit den Kollegen aus Egelsbach auf dem Weg nach Polen.

Bild: Dr. Georg Schwebel